

## Gitarre, Mandora und Zister im Kreis der septem artes liberales

MUSIQUE, Holzschnitt aus: Christofle de Savigny (um 1530-1608): *Tableaux Accomplis de Tous les Arts Liberaux: Contenans Brievement et Clerement Par Singuliere Methode de Doctrine, Une Generale et Sommaire Partition des Dicts Arts, Amassez et Reduicts En Ordre Pour le Soulagement et Profit de la Jeunesse*; Paris: Jean & François de Gourmont freres, 1587, Taf. P; 27,1 x 19,5 cm

Das Werk »*Tableaux accomplis de tous les arts liberaux*« des französischen Gelehrten Christophe de Savigny (1530/35-1585?) gilt als die älteste französischsprachige Enzyklopädie. Die erste Auflage datiert auf das Jahr 1587. Sie stammt von den Brüdern Jean und François de Gourmont, die in Paris als Holzschnneider und Drucker tätig waren.

Die Enzyklopädie enthält die Beschreibung und Interpretation der angewandten und freien Künste, beginnend mit den klassischen *septem artes liberales*, denen weitere neun Gebiete folgen (Optik, Physik, Medizin, Geschichte Jurisprudenz, Ethik, Geografie, Kosmologie, Theologie). Jeder dieser Abschnitte beginnt mit einer Tafel, in deren Mitte in Form einer Baumstruktur eine schematische Gliederung und Erläuterung des Inhalts der jeweiligen Disziplin steht. In einem längsovalen Rahmen stehen Symbole der Künste und Wissenschaften.

Auf der siebenten Tafel (fol. P<sup>r</sup>) steht die schematische Darstellung der Musik als eine der »*Freien Künste*«. Der ovale Rahmen enthält zwanzig Positionen mit Musikinstrumenten, wobei in einigen davon mehrere Instrumente »gebündelt« wurden. Die zugehörige Tafel Q »*Partitions de la musique*« enthält Erläuterungen zur Musiktheorie. Auf Instrumente wird nicht eingegangen. Die Bemerkung auf der Trommel im inneren Feld: »*Musique traité des sons*« verweist auf die musikalischen Intervalle und die Guidonische Hand. Instrumente werden also zuvörderst als Klangwerkzeuge im Rahmen der Musiktheorie betrachtet. Ungeachtet dessen können die in der Einfassung gezeichneten Instrumente als Widerspiegelung der realen Musikpraxis angesehen werden. Die An-

ordnung ist logisch gegliedert. Rechte und linke Seite stehen kongruent zueinander: Harfe - Laute, Klavichord - Hackbrett, Zister - Gitarre, Violino (piccolo) - Mandora, Viola da gamba - Viola da braccio usw.



Trotz der auf den ersten Blick eher grob und etwas plump erscheinenden Ausführung ist die Zister präzise gezeichnet: Ein fünfchöriges Instrument mit neun Saiten (4 x 2 + 1 x 1) und 14 Bündeln, der Oktavbund am Korpusrand auf Höhe der Profilleistchen, der 4., 6., 8., 10. und 13. Bund als Halbbund, also nur für die drei oberen Chöre. Interessanterweise liegt diese Genauigkeit bei der vierchörigen Gitarre und der Mandora nicht vor.

